

████████████████████ SINFONIEORCHESTER

████████████████████ AM ERNST-BARLACH-GYMNASIUM

████████████████████ KIEL

████████████████████ Sonntag, 15. Juni 2014, 19.00 Uhr

████████████████████ Kieler Schloss

3. SINFONIEKONZERT

████████████████████ Dirigent:

████████████████████ Neil Fellows



**Liebe
KonzertbesucherInnen,**
zu unserem heutigen Konzert heiÙe ich Sie herzlich willkommen!

Unsere Konzerte in diesem Jahr haben grundlegend neue Akzente gesetzt. Das Orchester hat sich erstmals in einem moderierten Konzert selbst präsentierte, unser zweites Konzert gestalteten wir mit Elementen des Tanzes und heute Abend werden wir das Abschluss-

konzert der Saison 2013/14 mit einem Helden Tenor bestreiten. Unsere Konzertprogramme sollen unseren Mitgliedern möglichst breite Erfahrungen im Orchesterspiel bieten und dazu gehört auch das Begleiten eines Sängers.

Ich bin sehr dankbar darüber, dass der in großen Opernhäusern weltbekannte Tenor John Treleaven meiner persönlichen Bitte nachgekommen ist, heute mit dem Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium hier im Kieler Schloss zu konzertieren.

Unser heutiges Programm bis zur Pause ist gestaltet mit Stücken von Richard Wagner und Franz Liszt, zwei sich nahe stehenden Komponisten. Nach der Pause steht das Land Italien im Zentrum des Geschehens, mit einem kleinen, „nostalgischen“ Abschluss aus dem Genre der Operette.

Vielen Dank für ihre Unterstützung unserer Arbeit durch Ihren heutigen Konzertbesuch, ich wünsche allen Mitwirkenden einen erfolgreichen Abend.

Ihr

Neil Fellows

NEU: www.barlachorchester.de

Programm

Franz Liszt

Mazeppa – Symphonische Dichtung Nr. 6

Richard Wagner

***Die Walküre:
„Winterstürme wichen dem Wonnemond“****

Richard Wagner

***Lohengrin:
Gralserzählung des Lohengrin „In fernem Land“****

Richard Wagner

Götterdämmerung: Siegfrieds Rheinfahrt

Richard Wagner

***Die Meistersinger von Nürnberg:
„Morgenlich leuchtend“ (Preislied)****

Pause

Luigi Cherubini

Ouvertüre zur Oper „Medea“

Giuseppe Verdi

Aida: Celeste Aida*

Giacomo Puccini

Tosca: E lucevan le stelle*

Ottorino Respighi

Antiche danze ed arie – Suite Nr. 1

Giacomo Puccini

Turandot: Nessun dorma*

Franz Léhar

Das Land des Lächelns: Dein ist mein ganzes Herz*

* Solist: John Treleaven (Tenor)

Leitung: Neil Fellows

Solist

„John Treleaven hat ein Maß an Rollenidentifikation erreicht, das verblüfft, fesselt, aufwühlt und begeistert“ schreibt die Presse über seinen TRISTAN, eine Rolle, die er seit seinem spektakulärem Debüt in Amsterdam mit Sir Simon Rattle weltweit in mehr als 100 Vorstellungen verkörperte, u.a. an



der Hamburgischen Staatsoper, am Gran Teatro del Liceu Barcelona, am Frankfurter Opernhaus, beim Festival in Brisbane, am Teatro Verdi di Verona, am Teatro Regio di Torino, in Santiago de Chile, in konzertanten Aufführungen in Montreal, beim Lucerne Festival mit Maestro Claudio Abbado, sowie mit dem BBC Symphony Orchestra London mit Donald Runnicles (Gesamtaufnahme erschienen bei Warner Music). Er gab den Tristan zudem wiederholt an der Bayerischen Staatsoper München, sowie bei den Festspielen der Bayerischen Staatsoper. Zudem wurde der Tenor aus Cornwall für seine Darbietung als TRISTAN an der Wiener Staatsoper, an der Los Angeles Opera und am Opernhaus Zürich von Publikum und Presse gefeiert.

John Treleaven gehört zu den gefragtesten Heldenentönen an den bedeutenden internationalen Opernhäusern. So überzeugte er als Stolzing bei den Festspielen der Bayerischen Staatsoper München, in Toulouse und in der Inszenierung von Peter Konwitschny an der Hamburgischen Staatsoper. Als Lohengrin war er an der Wiener Staatsoper, dem Gran Teatro del Liceu Barcelona, der Hamburgischen Staatsoper, in Göteborg, Basel und Amsterdam erfolgreich, als Tannhäuser überzeugte er an der Staatsoper Hamburg sowie in der Neuproduktion des Opernhauses Graz 2008. Besondere Erfolge feiert John Treleaven international als Siegfried in Siegfried und Götterdämmerung, wie u.a. in Tokio, Zürich, Helsinki, am Gran Teatro del Liceu Barcelona (als DVD erhältlich), an der Wiener Staatsoper, am Royal Opera House London mit Antonio Pappano und Keith Warner, sowie an der Lyric Opera Chicago. Den Siegmund sang er in Karlsruhe, Tokio und Nizza, an der Semperoper

Dresden sowie in Konzerten mit den Bamberger Symphonikern und dem Helsinki Rundfunkorchester.

John Treleaven studierte in London am College of Music u.a. bei William Lloyd Webber und am London Opera Centre, Covent Garden, sowie in Neapel bei Maestro Campanino. Zunächst sang er überwiegend in seinem Heimatland, etwa an der Covent Garden Opera London, der Welsh National Opera, der Scottish National Opera und der English National Opera, wo er sich zahlreiche Partien erarbeitete wie z.B. den Prinz in Rusalka, wovon ein Mitschnitt auf DVD erschien. Beim Edinburgh Festival war er als Hans in der Verkauften Braut, als Radames, Erik, Florestan und in Stravinskys Ödipus Rex zu erleben. Weitere Gastspiele führten ihn zum Adelaide Festival, zum Festival nach Taormina, nach Bologna, Amsterdam, Paris, New York, ...

1991 gab er ein vielbeachtetes Debüt in Deutschland am Nationaltheater Mannheim als Peter Grimes; eine Partie, die er seither an der Hamburgischen Staatsoper, in Bremen, Frankfurt, Genua, am Teatro Colon, Buenos Aires und an der Opéra du Rhin, Strasbourg (Regie Alfred Kirchner) sang. Zu seinem Repertoire zählt der sympathische Tenor zu dem Partien wie den Apollo in Daphne, den Bacchus in Ariadne auf Naxos, Canio in I Pagliacci, den Calaf in Turandot, Dick Johnson in La Fanciulla del West und den Hermann in Pique Dame. An der Staatsoper Berlin sang er den Pollione in Norma, den Menelas in Die Ägyptische Helena am Teatro Real Madrid und den Kaiser in Die Frau ohne Schatten in Helsinki.

Und immer wieder fügt John Treleaven seinem Repertoire neue Rollen hinzu, so u.a. zuletzt den Idomeneo in einer Produktion des New National Theatre Tokyo, den Pedro in Tiefland an der Oper Frankfurt, eine Rolle, mit der er anschließend am Opernhaus Zürich erfolgreich war, den Parsifal beim Wagner-Festival in Wels, den AENEAS in Les Troyens am Staatstheater Karlsruhe und mit dem OTELLO eine weitere Partie im italienischen Fach, den er u.a. bei den Eutiner Festspielen sowie in Gala-Abenden am Nationaltheater in Mannheim sang.

Seine besondere Affinität zu ‚Wagner’s Helden‘ belegt John Treleaven mit seinen Solo-Rezitalen: ‚Wagners Heroes‘, – Ausschnitte aus dem Ring – und ein ‚Wagner Portrait‘ (Oehmsclassics – Dirigent Ivan Anguélov).

Komponisten

Franz Liszt (1811-1886)

Von Beginn an wird der Zuhörer von **Mazeppa**, Franz Liszts **Sinfonischer Dichtung Nr. 6**, in die Handlung hineingezogen: Ein wildes Orchester-Tutti mit chromatischen Bassläufen, gellenden Piccolo-Akzenten, mächtigen Posaunen-Motiven und Triolenketten lässt eindrücklich das Bild eines dahinrasenden Pferdes erstehen; auf seinem Rücken der Page Ivan Mazeppa, von seinen Feinden auf dem wilden Tier festgeschnallt und in die Steppe gejagt. Der qualvolle Ritt führt Mazeppa nach drei Tagen in die Ukraine, wo das Pferd tot zusammenbricht und auch sein Reiter zu sterben droht. Doch in seinem Sterben hat Mazeppa die Vision, als Held weiterzuleben. Nach dem visionären Andante-Mittelteil endet das Orchesterwerk mit dem Kosakenmarsch, der das weitere Schicksal Mazeppas andeutet: Der Legende nach wurde er in letzter Minute von Kosaken gefunden und gesund gepflegt. Zum Dank schloss er sich seinen Rettern an, kämpfte tapfer an ihrer Seite und stieg schließlich zum ruhmreichen Hauptmann ihres Volkes auf. Als Vorlage seiner Vertonung diente Franz Liszt das gleichnamige

Poem Victor Hugos, das ihn 1839 zu einer Klavieretüde inspirierte. Diese arbeitete er mehrmals um, wobei 1850 auch die hochvirtuose Instrumentalversion entstand.

Richard Wagner (1813-1883)

Die Arie „**In fernem Land, unnahbar euren Schritten**“ ist zentraler Bestandteil der Oper **Lohengrin**. Bekannt auch als **Gralsezählung**, erklingt sie zum Ende des dritten Aktes der 1850 uraufgeführten Oper: Nachdem Lohengrin der von ihm geretteten und geheiligten Elsa von Brabant verboten hatte, ihn nach Namen und Herkunft zu befragen, lässt Elsa sich dennoch zu dieser Frage hinreißen. Lohengrin beantwortet sie ihr feierlich und offenbart damit seine Identität als Sohn des Gralkönigs Parsifal. Da er nun erkannt ist, muss er nach dem Gesetz des Grals Brabant und Elsa verlassen.

Noch dramatischer endet die Liebesgeschichte zwischen Siegmund und Sieglinde im Bühnenfestspiel **Die Walküre** (UA 1870), dem zweiten Teil des **Ring des Nibelungen**. Als Spielball im Kampf zwischen Göttern, Walküren und Riesen kommt es zu einer unglücklichen Liebesbeziehung zwischen dem Zwillingsspaar, dessen inzestuöser Vereinigung der Sohn Siegfried entstammt. In der Arie „**Winterstürme wichen dem Wonnemond**“ zum Ende des ersten Aktes ist von dem herannahendem Unheil, in dem Siegmund im Kampf den Tod finden und Sieglinde nach der Geburt Siegfrieds sterben wird, noch nichts zu ahnen. Selig erkennen sich die beiden als Geschwister und Liebende und schließen einander in die Arme, wobei die plötzlich aufbrechende Liebe mit der Metaphorik des erwachenden Frühlings besungen wird. Ihr gemeinsamer Sohn Siegfried wächst als Waise beim hinterlistigen Nibelungen Mime auf und entwickelt sich zum furchtlosen Drachentöter, der jenen allmächtigen Ring in seinen Besitz bringt und sich in die verstoßene Walküre Brünnhilde verliebt. Im letzten Teil der **Ring-Tetralogie**, der **Götterdämmerung** (UA 1876), verlässt Siegfried Brünnhilde, um zu neuen Abenteuern aufzubrechen. Das Orchesterzwischenpiel **Siegfrieds Rheinfahrt** beschreibt die frohe Reise des jungen erfolgreichen Helden vom Walkürenfelsens ins Reich der Gibichungen am Ufer des Rheins, wo ein tragisches Ende auf Siegfried, Brünnhilde und die Götterwelt wartet.



Jürgen Lemke
Ihr Meisterbetrieb in Kiel

Blasinstrumente - Musikalien
Noten - Schlagzeug

Eckernförder Str. 93 (Hof)  Tel.: 0431/260 36 36

Ein glückliches Ende hingegen findet die Liebesgeschichte zwischen dem jungen Ritter Walter von Stolzing und seiner angebeteten Eva in der 1868 uraufgeführten Oper **Die Meistersinger von Nürnberg**: Im Gesangswettbewerb, dessen Sieger Eva, die Tochter des Goldschmieds, zur Frau erhält, kann Walter sich gegen die anfänglichen Vorbehalte der Meistersingerzunft und gegen die Intrigen seines Rivalen Beckmesser durchsetzen. Mit Unterstützung des Schusters und Meistersingers Hans Sachs gelingt es ihm, die Zunft von seinem leidenschaftlichen und neuartigen Lied „**Morgendlich leuchtend im rosigen Schein**“ zu überzeugen und damit Eva heiraten zu dürfen und in die Zunft der Meistersinger aufgenommen zu werden.

Luigi Cherubini (1760-1842)

Unter den zahlreichen Medea-Vertonungen kann Cherubinis **Médée** als bedeutendste angesehen werden und gilt seit den legendären Aufführungen mit Maria Callas in den 1950er und 60er-Jahren auch als berühmtestes Werk des Komponisten. 1797 in Paris uraufgeführt, schildert die Musik glaubhaft die seelische Unrast und das zerrissene Wesen der Hauptfigur, der liebenden und verstoßenen Zauberin Medea. Es ist die Geschichte einer Frau, die aus Liebe und Kränkung, die sich in grenzenlosen Hass verwandeln, unvorstellbare Grausamkeiten vollbringt: Aus Rache ermordet sie die neue Frau ihres früheren Geliebten Jason und die gemeinsamen Kinder, die sie mit ihm hat. Überzeugend charakterisiert die Musik die warmen Gefühle der Liebenden und Mutter, den leidenschaftlichen Rachetrieb, den Gram der Verstoßenen und die seelischen Qualen der Mörderin.

Giuseppe Verdi (1813-1901)

Zur Herrschaftszeit der Pharaonen spielt Giuseppe Verdis Oper **Aida**, die 1870 in Kairo ihre Uraufführung erlebte. Es ist die Geschichte des jungen ägyptischen Kriegers Radamès und der Sklavin Aida, der Tochter des äthiopischen Königs Amonasro: In Zeiten des Krieges zwischen Ägyptern und Äthiopiern ist ihrer Liebe zueinander keine Zukunft beschieden – ihr einziger Trost wird der gemeinsame Tod am Ende der Handlung sein.

Zu Beginn des ersten Aktes wartet Radamès auf die Entscheidung der Priester, die einen neuen Heerführer bestimmen sollen. Er träumt davon, Ägypten an der Spitze des Heeres erfolgreich gegen die Äthiopier zu verteidigen und ruhmreich

Geigenbau Albrecht

Geigenbau Albrecht
Knooper Weg 128
24105 Kiel

0431 5343427
www.geigenbau-albrecht.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9 bis 13 Uhr
15 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 13 Uhr
Montag geschlossen

Restauration, Reparatur,
Verkauf, Verleih, Beratung



in die Arme seiner geliebten Aida – deren wahre Herkunft er zu diesem Zeitpunkt noch nicht kennt – zurückzukehren. In der berühmten Romanze „**Celeste Aida**“ besingt Radamès eben jene Tagträume, die sich zwar erfüllen, aber dennoch kein gutes Ende nehmen werden.

Giacomo Puccini (1858-1924)

„Keiner schlafe!“, – „**Nessun dorma!**“ – so lautet unter Todesandrohung der Befehl der chinesischen Prinzessin Turandot an die Einwohner Pekings: Es gilt den Namen des fremden Prinzen herauszufinden, der als einziger ihre gefürchteten Rätsel gelöst hat und sie damit zur Frau bekommen soll. Calaf – so der Name des unbekanntem Prinzen – will Turandot allerdings nicht ohne ihre Einwilligung zur Frau nehmen, sondern die Liebe dieser scheinbar so grausamen Prinzessin gewinnen. Also bietet er ihr an, dass er auf die Ehe verzichtet und lieber sterben wolle, sofern es ihr gelingt, bis zum folgenden Tag seinen Namen herauszufinden. Im Morgengrauen wandelt Calaf durch den kaiserlichen Schlossgarten und singt die wohl berühmteste Arie der letzten und unvollendet gebliebenen Oper Puccinis, die 1926 in Mailand uraufgeführt wurde: „Nessun dorma!“ – auch Turandot solle nicht schlafen, deren Liebe Calaf bis zum Morgen gewinnen wolle. Sein Plan geht auf und sein großes Opfer, das er für sie bereit ist zu geben, erweicht das Herz der stolzen Prinzessin und lässt sie in seine Arme sinken.

Während der Morgendämmerung erklingt auch die Arie des Malers Mario Cavaradossi in **Tosca** (UA 1900), als dieser in einem schmerzvollen Brief Abschied nimmt von seiner Geliebten und vom Leben. Denn im Zuge der napoleonischen Kriege gegen Italien ist der republikanisch gesinnte Cavaradossi in Gefangenschaft geraten und wartet nun in der römischen Festung Engelsburg auf seine Hinrichtung. Er besticht einen der Wärter und bittet ihn, einen Brief an seine Geliebte, die berühmte Sängerin Floria Tosca, weiterzureichen: „**E lucevan le stelle**“ – „Und es blitzten die Sterne“; noch einmal erinnert er sich beim Verfassen des Briefs an die vielen schönen Nächte, die er und Tosca miteinander verlebten, und bricht verzweifelt

zusammen, denn „Noch niemals hab’ ich so geliebt das Leben...“.

Ottorino Respighi (1879-1936)

Der Komponist und Dirigent Ottorino Respighi war entgegen der allgemeinen Tendenzen seiner Zeit stets an Alter Musik interessiert und spielte damit für Italien durchaus eine fortschrittliche Rolle: Er förderte damit die Instrumentalmusik, die noch bis zum Ersten Weltkrieg stark im Schatten der Oper gestanden hatte. Die erste der insgesamt drei Suiten unter dem Titel **Antiche danze ed arie per liuto** entstand 1917. *Die Alten Tänze und Weisen für Laute* sind freie Orchesterbearbeitungen von Lautenstücken des 16. und 17. Jahrhunderts. Das einleitende *Balletto* geht auf Simone Molinaro zurück, Domkapellmeister in Genua; die *Gagliarda* auf Vincenzo Galilei, einen Florentiner Humanisten und Vater des berühmten Galileo Galilei. Die Komponisten der anderen Sätze (*Villanelle und Passo mezzo e mascherada*) sind unbekannt. Die teilweise extrem kurzen Stücke erweitert Respighi durch Wiederholungen, Variationen oder Zusammenfügen ursprünglich nicht zusammengehöriger Melodieteile und schafft so eine größere orchestrale Form.

Franz Lehár (1870-1948)

Obwohl der chinesische Prinz Sou-Chong seiner aus Wien stammenden Ehefrau Lisa ewige Liebe schwört und ihr versichert: „**Dein ist mein ganzes Herz**“, kann sie sich nicht mit dem chinesischen Brauch abfinden, dass er neben ihr weitere, einheimische Frauen ehelichen soll – auch wenn es sich dabei nur um eine Formalität handelt. **Das Land des Lächelns** und die ihr fremden Sitten rufen nach anfänglichen Glücksgefühlen Heimweh in der jungen Frau hervor und treiben sie zum Unglück Sou-Chongs in die Flucht: Lisa bittet ihren Landsmann Leutnant Gustav von Pottenstein, der zufällig zu Besuch ist, um Hilfe und entkommt mit ihm aus dem Palast des Prinzen. Lehárs berühmte Operette *Das Land des Lächelns* wurde 1929 in Berlin uraufgeführt.

Mareike Münz

Konzertkartenvorverkauf: Konzertkasse Streiber, Ruth König Klassik

Eintritt: 10,00 Euro, Schüler/Studenten (ermäßigt): 5,00 Euro

1. Sinfoniekonzert:

Sonntag, 2. November 2014, 19 Uhr
in der Petruskirche, Kiel-Wik
Werke von R. Strauss und P. Tschaikowsky
– Änderungen vorbehalten –

Besuchen Sie für weitere Auskünfte das Sinfonieorchester
am Ernst-Barlach-Gymnasium auf der neuen Internetseite

www.barlachorchester.de

Das Bläserstudio

Holz- und Blechblasinstrumente
Beratung – Verkauf – Service – Werkstatt

Stephan-Heinzel-Str.5-7 24103 Kiel

FON 0431-5578040

www.das-blaeserstudio.de

UK SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

www.uksh.de/blutspende



Blutspendezentrum
im CITTI-PARK

Freie Zeit? Blutspendezeit!

🕒 **Spendezeiten**

Montag	7 - 13 Uhr
Dienstag	10 - 16 Uhr
Mittwoch	12 - 18 Uhr
Donnerstag	13 - 19 Uhr
Freitag	10 - 16 Uhr

☎ 0431 - 260 77 88

✉ blutspende-kiel@uksh.de

Reisemedizinisches Impfzentrum
und Gelbfieberimpfstelle

Kontakt und Terminvereinbarung
unter Tel. 0431 597 - 32 15

www.uksh.de/reisemedizin

E-Mail: reisemedizin-ki@uksh.de



Auf den Einsatz kommt es an.

 Förde
Sparkasse

Taktgefühl und Virtuosität sind unverzichtbare Grundlagen für einen musikalischen Hochgenuss. Auch auf unseren Einsatz können Sie sich jederzeit verlassen, wenn es um Ihre Geldangelegenheiten geht. Lassen Sie sich begeistern.